

Prof. Dr. Alfred Toth

Systemische Öffnung und Schließung

1. Unter systemischer Öffnung definieren wir im Anschluß an Toth (2012) für ein selbstenthaltendes System mit Teilmengen-Hierarchie

$$S^* = [[S_1, [S_2, [S_3, \dots, [S_{n-1}], S_n], [U_1, [U_2, [U_3, \dots, [U_{n-1}], U_n]]]$$

die Entfernung mindestens eines S_i und/oder eines (evtl. S_i zugehörigen) U_i , so daß für dieses S_i bzw. U_i gilt

$$S_i \rightarrow U_i \text{ bzw. } U_i \rightarrow S_i.$$

2.1. Systemische Öffnung

Ein Beispiel für systemische Öffnung ist der Abbruch des Irer- oder Marktores und des Rathauses in der Stadt St. Gallen am Ende des 19. Jh., d.h. zur selben Zeit, als man hier (wie ich manchen anderen Schweizer Städten) auch die Stadttore abriß. Dadurch wurde der Sperriegel zwischen Marktplatz und Marktgasse entfernt und der Charakter des Platzes im Sinne einer von Innen nach Außen transportierten "Stube" zerstört. Der Marktplatz wuchs ferner "durch Zusammenkuppelung mit dem Platz am untern Ende der Neugasse, dem Rindermarkt und dem Bohl [zu einem] Platzungetüm" zusammen (Schlatter 1907, S. 65).



Marktplatz mit Rathaus
und Markttor (1840)



Perspektive von Osten nach Westen (1900)



Perspektive von Norden nach Süden (1963)

2.2. Systemische Schließung

Zu den Beispielen für systemische Schließung gehören in St. Gallen im Grunde sämtliche außerhalb der ehemaligen Stadtmauern liegenden Gebiete, von den Vorstädten Lämmlisbrunn und Linsebühl abgesehen (vgl. Schlatter 1907, S. 65). Als Beispiel wählen wir das Gebiet entlang der "Thurgauer Landstraße" über die Grenze zu Tablat hinaus.



1830 (Zuber-Plan)



1860



1891

Literatur

Schlatter, Salomon, Die Stadt St. Gallen. In: Heimatschutz 9 (1907), S. 65-69

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

16.5.2013